

Geheint täglich
früh 5^{1/2} Uhr.
Redaktion und Expedition
Johanniskirche 33.

Beratungsrat, Haupt-Redakteur
Dr. Hünner in Leipzig.
Für d. polit. Theil verantwortlich
Dr. Arnold Bodek in Leipzig.

Zahlung der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Quoten an Wochentagen bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Feiertagen früh bis 9 Uhr.
Zu den Filialen für Int. Anzeigen:
Dno. Klemm, Universitätsstr. 22,
seine 2. Etage, Katharinenstr. 15, p.
nur bis 1/2 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nº 256.

Dienstag den 12. September

1876.

Bekanntmachung.

Den 14., 15. und 16. September d. J. sollen die Vocale des unterzeichneten Königl. Gerichts-
amts der Reihe nach gereinigt werden.
So können daher an diesen Tagen nur dringliche Amtsgeschäfte Erledigung finden.

Königliches Gerichtsamt Leipzig I. den 4. September 1876.
v. Vose.

Feld-Verpachtung.

Die der Stadtgemeinde Leipzig gehörigen, in Gohliser Flur zu beiden Seiten der Thüringischen Eisenbahn an der Augusten- und Eisenbahnstraße gelegenen Feldparcellen Nr. 158 158a des alten Flurbuchs von 182 □ N. — 35., ihr Flächengehalt sollen nur zum Feldbau also mit Abschluß jeder anderen Benutzungsweise, entweder auf ein Jahr vom 1. October d. J. bis 30. September nächst. J. oder auf drei Jahre vom 1. October d. J. bis 30. September 1879 mit dem Vorbehalt, daß dieselben in den beiden letzten Pachtjahren ganz odertheilweise aus dem Pachte zurückgenommen werden können, an den Meistbietenden anderweit verpachtet werden.

Die Versteigerung findet

Dienstag den 19. d. M. Vormittag 11 Uhr

an Rathausstelle statt und es liegen die Versteigerungs- und Verpachtungsbedingungen schon vor dem Termine in unserer Deconome-Inspection im alten Johannisbispalate zur Einsichtnahme aus.

Leipzig, den 8. September 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Gerutti.

Neues Theater.

„Aida“, Oper von Verdi.

II.

Am gestrigen und heutigen Abende erfolgten die schon seit längerer Zeit mit großer Spannung erwarteten ersten beiden Vorstellungen dieser, auch wegen des immer mehr sich geltend machenden Einflusses deutscher Kunst auf romanische Schöpfungen für uns so interessante Oper. Was rücktlose Würdigung bedeutender ausländischer Kunstscheinungen betrifft, so sind uns bekanntlich die Italiener in neuerer Zeit, namentlich in Bezug auf die ungewöhnlich enthusiastische Aufnahme des „Lohengrin“ in Italien, mit dem glänzendsten Beispiel vorangegangen. Umso mehr gebührt es, daß wir, wie dies ja auch in vielen anderen deutschen Städten bereits höchst erfolgreich geschehen, Verdi's „Aida“, als dem jüngsten Werke, welches die Italiener für ihre hervorragendste neuere Oper erklären, diejenige Beachtung entgegenbringen, welche sie wegen der bereits hervorgehobenen höheren Intentionen des Komponisten in hohem Maße verdient. In richtiger Würdigung dieses Gesichtspunktes hat die jetzige Direction, nachdem sie uns eine große Zahl früherer Opern fast ganz neu einstudiert vorgeführt, dieser ersten Novität ganz nach dem Muster der Wiener Aufführung eine Ausstattung zugewendet, welche alles Bisherige übertreffend, unbedenklich mit der jedes ersten Operntheaters rivalisieren kann und, wie überhaupt die gesuchte Inszenierung, zugleich wegen ihrer historischen Treue als ungewöhnlich interessant und schauwert zu bezeichnen ist. Darüber hinaus ist nur eine Stimme der Anerkennung und Bewunderung.

Wie allen Novitäten gegenüber verhielt sich unser Publicum zuerst zurückhaltender, später aber steigernd, sich aufnahme und Erfolg sehr bedeutend zu höchster Leidenschaft Beifall und vielfachen Hervorrufen. Beide Male war das Haus ausverkauft, trotzdem das zweite Mal das Abonnement vollständig ausgehoben war.

Die Oper wird aufstellt mit einer Ouverture durch ein Vorspiel eingeleitet. Dasselbe zeigt gleich einen bis dahin an Verdi ungeliebten Ernst des Strebens nach Noblesse des Ausdrucks, Betonung und scheinbare Durcharbeitung. Allem Anschein nach hat ihm hier das Lohengrin vorpiel vorgeschwobt. Das heimige ist allerdings einfacher und klarer, doch erzielt B. damit einen dem mythisch fremdartigen Charakter grauer Vorzeit ausgezeichneten, scharfen und echt dramatischen Eindruck. Auch acht man auf die als Erinnerungsmotiv an Aida häufig in der Oper wiederkehrende zarte Eingangs-melodie. Die Aufführung wurde unter berühmtes Orchester war eine ebenso sublimie wie schwungvolle.

Beim Erheben des Vorhangs erhalten wir mit dem offenen Saale im Königspalast zu Memphis sofort ein höchst reizvolles und getrewes Bild des alten Egypten, und noch mehr in der zweiten Szene im Tempel des Vulcan mit seinen wunderbaren Skulpturen, Skulpturen, hieroglyphischen Sinnbildern und den eindrücklichen religiösen Gebräuchen. Unter den Gesangsländern ist beachtenswerth die schmelzende Tenorromance des Radames, im Recitativ mit schmetternden Fianzen eingeleitet sowie durch eigenartige Harmonie und höchst reizvolle Begleitstimmen des Orchesters ausgeschaltet.

In dem düster leidenschaftlich bewegten Duett und Terzett zwischen Amneris, Radames und Aida ist als ein ebenso geistreicher wie gemüthvoller Zug hervorzuheben, die auf derselben Orchesterbegleitung plötzlich in die eintretende getragene innige Stelle der Aida „Ich nein, nicht allein um's arme Vaterland u.“ Von fröhlicher und populärer Wirkung ist des Königs wuchtige Melodie „Zu des Ries' heil'gem Ufer“ nebst

schwungvoll vielseitiger Steigerung des auch scenisch prächtig belebten Ensembles. Bei Beginn der zweiten Scene, dem feierlichen Gottesdienst im Tempel des Vulcan, erschafft Weihrauchduft die Lust, auch die Musik vervollständigt durch ganz eigenartige altliturgische Weisen das scenisch historisch getreue Bild. Der Gesang wie Tanz der Priesterinnen (letztere in langen antiken Gewändern) sind in der Musik vortrefflich den noch heute in Egypten cultivierten Almoehtänzen und gottesdienstlichen Gefängen abgelaufen. Bis zum Schluss des Finale's wird in Handlung wie Musik mit treuer Discretion dieser geistvoll alterthümliche Charakter geistvoll gehalten.

Auch der Anfang des zweiten Actes, wo die Königstochter Amneris von Sklavinnen zum Fest geschmückt wird, athmet denselben eigenartigen Duft. Höchst original ist der Tanz der Moresklaven. Von geistvoller Anlage ist das leidenschaftliche Frauenduetto, es hat zugleich meist ungemein deutsche, Schumann sich nähernde gemütvolle Färbung. In der großen zweiten Scene aber hat die Direction eine ungemein glanzvolle Ausstattung enthalten. Gewiß zweihundert Menschen füllen bei dem großartigen Siegeszug des Feldherrn allmählig die Bühne. Besonders interessant sind auch sechs neu hierzu angefertigte tubenartige antike Trompeten, welche den Zug der Krieger anführen. Eröffnet wird diese Scene durch einen glänzenden Eingangsschor, dessen Melodik in den Mittellsäulen von Spohr und Weber nobel inspirirt ist. Im fernerem Verlauf tritt hier als ein neues höchst anregendes Element der König von Aethiopien hinzu, welchen sowohl der Dichter wie der Komponist als wirkungsvolles Pendant von Nelson mit besonderer Vorliebe gezeichnet haben, und der in Hrn. Schelpers einen ungemein glänzenden Vertreter gefunden hat. Von hier an enthalten sich noch einem sehr hübschen Sologesangszug der Gefangenen großartige Finaläste, in denen Verdi seine ganze dramatische Kraft und Leidenschaft eingesetzt hat, und welche Hrn. Paroch höchst glanzvoll ansprach.

Bei Beginn des dritten Actes erblicken wir zwischen Palmenbäumen den Hüttempel mit seinen unheimlich riesigen Götzenbildern im Glanze des tropischen Vollmondes. Geisterhafter Glittern der Violinen, untermischt mit fremdartigen morgändischen Wendungen, und verschleiert entfernter Gesang der Priesterinnen, Alles in mystische Wollskarten getaucht, versetzt den Besucher in eine ganz eigenartig phantastische Stimmung. Nachdem sich die Königstochter mit dem Oberpriester in den Tempel begeben, kommt Aida und gedient in einer trüumerischen Romanze ihrer Heimat und Liebe. Nun folgt eine der besten Scenen, in welcher der König von Aethiopien seine Tochter Aida nach kurtem Kampf besiegt, den Feldherrn der Egypten auszuforschen, voll südlicher Gluth und Leidenschaft, untermischt mit eindrücklich schönen Zügen, unbedingt einer der bedeutendsten Höhepunkte der gesamten Oper. Im folgenden Liebesduett läßt Verdi zuerst die eigenartig äthiopischen Coloriture die Schönheit unmittelbarer Empfindung etwas überwinden, später willst er sich dem früheren Verdi oder der Süßigkeit Donizetti's rückhaltlos in die Arme, und hat damit allerdings äußerlich höchst wirkungsvolle Ensembles erzielt.

Der vierte Act bringt die dramatisch spannendsten Scenen, so daß durch schöne südlische Gluth und dramatische Kraft gehobene Duett zwischen dem zu lebendigem Begraben verurteilten Feldherrn und der von ihm verabschiedeten Königstochter, die ihn zu retten versucht, während die in den unterirdischen Gerichtssaal hinabgezogenen Priester von dort ihre unheimliche Verurtheilung erlösen lassen. Während Hr. Reh als Oberpriester diesen Urteilspruch zu besonders markiger Geltung brachte, erhoben sich hier

Ausgabe 14,500.
Abonnement je vierzehn 4^{1/2} M.
incl. Bringerlohn 5 M.
durch die Post bezogen 6 M.
Jede einzelne Nummer 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabelagen
ohne Postbeförderung 36 Pf.
mit Postbeförderung 45 Pf.
Inhalte 48 Pf. Postgebühr, 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem
Preisverzeichniß. — Tabellarischer
Satz nach höherem Tarif.
Reklamen unter den Redaktionsschriften
die Spalte 10 Pf.
Inhalte sind stets an d. Redaktion
zu senden. — Rabatte sind nicht
gegeben. Zahlung pränumerando
oder durch Postvorrechnung.

Bekanntmachung.
Das 19. Stück des diejährige Reichs-Gesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 27. dieses Monats auf dem Rathausbühne öffentlich aushängen. Dasselbe enthält:
Nr. 1144. Internationale Meterconvention. Bom 20. Mai 1875.
Leipzig, den 9. September 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Gerutti.

Bekanntmachung.

Das 19. Stück des diejährige Reichs-Gesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 27. dieses Monats auf dem Rathausbühne öffentlich aushängen. Dasselbe enthält:
Nr. 1144. Internationale Meterconvention. Bom 20. Mai 1875.
Leipzig, den 9. September 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Gerutti.

Bekanntmachung.

Das 19. Stück des diejährige Reichs-Gesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 27. dieses Monats auf dem Rathausbühne öffentlich aushängen. Dasselbe enthält:
Nr. 1144. Internationale Meterconvention. Bom 20. Mai 1875.
Leipzig, den 9. September 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Gerutti.

Bekanntmachung.

Das 19. Stück des diejährige Reichs-Gesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 27. dieses Monats auf dem Rathausbühne öffentlich aushängen. Dasselbe enthält:
Nr. 1144. Internationale Meterconvention. Bom 20. Mai 1875.
Leipzig, den 9. September 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Gerutti.

Bekanntmachung.

Das 19. Stück des diejährige Reichs-Gesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 27. dieses Monats auf dem Rathausbühne öffentlich aushängen. Dasselbe enthält:
Nr. 1144. Internationale Meterconvention. Bom 20. Mai 1875.
Leipzig, den 9. September 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Gerutti.

Bekanntmachung.

Das 19. Stück des diejährige Reichs-Gesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 27. dieses Monats auf dem Rathausbühne öffentlich aushängen. Dasselbe enthält:
Nr. 1144. Internationale Meterconvention. Bom 20. Mai 1875.
Leipzig, den 9. September 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Gerutti.

Bekanntmachung.

Das 19. Stück des diejährige Reichs-Gesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 27. dieses Monats auf dem Rathausbühne öffentlich aushängen. Dasselbe enthält:
Nr. 1144. Internationale Meterconvention. Bom 20. Mai 1875.
Leipzig, den 9. September 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Gerutti.

Bekanntmachung.

Das 19. Stück des diejährige Reichs-Gesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 27. dieses Monats auf dem Rathausbühne öffentlich aushängen. Dasselbe enthält:
Nr. 1144. Internationale Meterconvention. Bom 20. Mai 1875.
Leipzig, den 9. September 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Gerutti.

Bekanntmachung.

Das 19. Stück des diejährige Reichs-Gesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 27. dieses Monats auf dem Rathausbühne öffentlich aushängen. Dasselbe enthält:
Nr. 1144. Internationale Meterconvention. Bom 20. Mai 1875.
Leipzig, den 9. September 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Gerutti.

Bekanntmachung.

Das 19. Stück des diejährige Reichs-Gesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 27. dieses Monats auf dem Rathausbühne öffentlich aushängen. Dasselbe enthält:
Nr. 1144. Internationale Meterconvention. Bom 20. Mai 1875.
Leipzig, den 9. September 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Gerutti.

Bekanntmachung.

Das 19. Stück des diejährige Reichs-Gesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 27. dieses Monats auf dem Rathausbühne öffentlich aushängen. Dasselbe enthält:
Nr. 1144. Internationale Meterconvention. Bom 20. Mai 1875.
Leipzig, den 9. September 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Gerutti.

Bekanntmachung.

Das 19. Stück des diejährige Reichs-Gesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 27. dieses Monats auf dem Rathausbühne öffentlich aushängen. Dasselbe enthält:
Nr. 1144. Internationale Meterconvention. Bom 20. Mai 1875.
Leipzig, den 9. September 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Gerutti.

Bekanntmachung.

Das 19. Stück des diejährige Reichs-Gesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 27. dieses Monats auf dem Rathausbühne öffentlich aushängen. Dasselbe enthält:
Nr. 1144. Internationale Meterconvention. Bom 20. Mai 1875.
Leipzig, den 9. September 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Gerutti.

Bekanntmachung.

Das 19. Stück des diejährige Reichs-Gesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 27. dieses Monats auf dem Rathausbühne öffentlich aushängen. Dasselbe enthält:
Nr. 1144. Internationale Meterconvention. Bom 20. Mai 1875.
Leipzig, den 9. September 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Gerutti.

Bekanntmachung.

Das 19. Stück des diejährige Reichs-Gesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 27. dieses Monats auf dem Rathausbühne öffentlich aushängen. Dasselbe enthält:
Nr. 1144. Internationale Meterconvention. Bom 20. Mai 1875.
Leipzig, den 9. September 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Gerutti.

Bekanntmachung.

Das 19. Stück des diejährige Reichs-Gesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 27. dieses Monats auf dem Rathausbühne öffentlich aushängen. Dasselbe enthält:
Nr. 1144. Internationale Meterconvention. Bom 20. Mai 1875.
Leipzig, den 9. September 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Gerutti.

Bekanntmachung.

Das 19. Stück des diejährige Reichs-Gesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 27. dieses Monats auf dem Rathausbühne öffentlich aushängen. Dasselbe enthält:
Nr. 1144. Internationale Meterconvention. Bom 20. Mai 1875.
Leipzig, den 9. September 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Gerutti.

Bekanntmachung.

Das 19. Stück des diejährige Reichs-Gesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 27. dieses Monats auf dem Rathausbühne öffentlich aushängen. Dasselbe enthält:
Nr. 1144. Internationale Meterconvention. Bom 20. Mai 1875.
Leipzig, den 9. September 1876.